

**Kauertz, Goldberg 5, 55435 Gau-Algesheim**

Bundesministerium für Landwirtschaft,  
Ernährung und Verbraucherschutz  
Frau Bundesministerin Ilse Aigner  
Wilhelmstr. 54  
10117 Berlin

Mainz, den 4. Januar 2011

## **Schonzeit für Füchse**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Aigner,

der Rotfuchs gehört in Deutschland zu den wenigen Wildtierarten, die ganzjährig bejagt werden – ohne dass es für diese intensive und flächendeckende Verfolgung einen stichhaltigen Grund gäbe. Organisationen aus ganz Deutschland haben daher eine gemeinsame Erklärung verabschiedet, in der sie die Einführung einer umfassenden bundesweiten Schonzeit für Füchse von Januar bis September fordern. Der Wortlaut der Erklärung samt den sich daraus ergebenden Forderungen findet sich auf der eigens hierfür eingerichteten Webseite [www.schonzeit-fuer-fuechse.de](http://www.schonzeit-fuer-fuechse.de). An dieser Stelle werden auch die Unterstützer der Initiative veröffentlicht und Quellen angegeben, welche die Argumentation wissenschaftlich untermauern.

Als Rechtfertigung für die starke Bejagung des Fuchses wird vom Deutschen Jagdschutzverband (DJV) und seinen Landesverbänden angeführt, man müsse die wachsende Fuchspopulation im Zaum halten, etwa, um der Ausbreitung von Seuchen (Tollwut) und Fuchsbandwurm Einhalt zu gebieten. Tatsächlich kann man die Fuchsdichte mit jagdlichen Mitteln jedoch nicht regulieren: Je mehr Füchse durch Jagd oder Unfälle sterben, desto stärker steigt die Geburtenrate. Andersherum führt eine sinkende Sterblichkeit durch soziale Regulationsmechanismen der Fuchspopulationen zu weniger Nachwuchs.

Von einer wie auch immer gearteten Notwendigkeit, Füchse zur Bestandsreduktion zu bejagen, kann also keine Rede sein. Da Fuchspelze kaum noch gefragt sind, werden die meisten erlegten Füchse kurzerhand in der Tierkörperbeseitigung entsorgt. Neben Tier- und Naturschutzorganisationen fordern daher auch kritische Jäger seit Jahren die Einführung einer Schonzeit für Füchse. Das Saarland ist dieser Argumentation im letzten Jahr bereits mit dem Beschluss einer sechsmonatigen Jagdruhe gefolgt.

**Als Initiatoren der Forderung nach einer Schonzeit für Füchse vom 1. Januar bis zum 30. September eines Jahres bitten wir Sie darum, sich eingehend mit unserer Argumentation und der genannten wissenschaftlichen Literatur auseinander zu setzen und eine entsprechende Änderung der Jagdzeitenverordnung zu veranlassen.**

In diesem Zusammenhang möchten wir auch auf die so genannten “Fuchswochen” hinweisen, bei denen Füchsen während der Ranz in den Monaten Januar und Februar über mehrere

Jagdreviere hinweg unter dem Vorwand der Bestandsregulierung mit allen verfügbaren Mitteln nachgestellt wird. Schon dadurch, dass mittelfristig weder eine Bestandsreduktion herbeigeführt wird noch die Tiere einer Nutzung zugeführt werden, ist das Vorhandensein des vom Tierschutzgesetz geforderten „vernünftigen Grundes“ für die Tötung zumindest zweifelhaft.

Im Rahmen der revierübergreifenden Fuchsjagd während der Paarungszeit der Füchse in den Wintermonaten Januar und Februar gehen wir davon aus, dass sowohl Veranstalter als auch Teilnehmer dieser Jagden gegen § 19a BJagdG (Beunruhigen von Wild) verstoßen. Das Verbot gilt für jedermann, auch für Jagd ausübungs berechtigte (Lorz, Metzger/Stöckel BJagdG § 19a Rn. 3). Revierübergreifende Jagden mit vielen teilnehmenden Jägern führen per se dazu, dass eine große Anzahl von Wildtieren über das notwendige Maß hinaus beunruhigt und gestresst wird, was vermeidbar wäre, wenn man auf die nicht erforderliche Fuchsjagd verzichten würde. Verschärfend kommt in den Monaten Januar und Februar hinzu, dass jegliche Störung von Wildtieren während der Winterruhe mit erheblichem Risiko für diese Tiere verbunden ist. Darauf verweisen in diesen Tagen auch diverse Landesjagdverbände.

Neben einer Ordnungswidrigkeit gemäß §§ 19a, 39 Abs. 1 Nr. 5 BJagdG erfüllt die Fuchsjagd während der Paarungszeit der Füchse im Januar und Februar unter Umständen auch den Straftatbestand der §§ 22 Abs. 4, 38 Abs. 1 Nr. 3 BJagdG (Schonung für die Aufzucht notwendiger Elterntiere). Während der Jagd im Januar und Februar werden Füchse zu einer Zeit getötet, in der die weiblichen Tiere zum Teil bereits tragend sind. Das heißt auch, dass Fuchsrüden, die schon ihre Füchsin gefunden haben, getötet werden - mit der Konsequenz, dass Fuchswelpen den Fuchsvater bereits vor der Geburt verlieren.

Biologen, die sich mit dem Fuchs beschäftigen, konstatieren mit beeindruckender Einhelligkeit, dass Fuchsrüden sich aktiv an der Aufzucht ihres Nachwuchses beteiligen, was im Übrigen auch von aktueller Jagdliteratur nicht geleugnet wird (Blase „Die Jägerprüfung“, 30. Auflage, 2.3.303, S. 236). Forschungsarbeiten zeigen weiterhin unmissverständlich, dass die Überlebenschancen der Welpen deutlich sinken, wenn der Fuchsvater die Familie nicht mit Nahrung versorgen und vor Konkurrenten schützen kann.

Wissenschaftliche Erkenntnisse und die eigenen Erfahrungen aus den letzten Jahrzehnten lehren uns, dass die Fuchsjagd weder geeignet ist, Fuchsbestände zu regulieren, noch einen Beitrag zur Eindämmung von Tollwut oder Fuchsbandwurm zu leisten. Der Fuchs ist auch kein Schädling, er wird vielmehr seiner Rolle als „Gesundheitspolizei“ von Wald und Flur gerecht, indem er sich vornehmlich von Nagern und von Aas ernährt.

Eine umfassende Schonzeit für Füchse würde diesen Erkenntnissen Rechnung tragen, Leid im Rahmen der Fuchsjagd - insbesondere während der von vielen Jägern willkürlich ausgelegten Zeit nach § 22 Abs. 4 BJagdG - Einhalt gewähren und für Hegeringleiter, Revierinhaber und Jagd ausübungs berechtigte die erforderliche Rechtssicherheit schaffen.

Bis zur Schaffung einer umfassenden Schonzeitenregelung bitten wir Sie, die Landwirtschaftsministerien in den Ländern darüber zu informieren, dass die Ausübung oder Beteiligung an so genannten „Fuchswochen“ im Januar und Februar eine Verfolgung als Ordnungswidrigkeit im Rahmen der §§ 19a, 39 Abs. 1 Nr. 5 BJagdG und sogar auch als Straftat im Rahmen der §§ 22 Abs. 4 Satz 1, 38 Abs. 1 Nr. 3 BJagdG nach sich ziehen kann.

Wir bitten freundlichst um Information hinsichtlich Ihres weiteren Vorgehens.

Mit freundlichen Grüßen

Lovis Kauertz  
(für die Initiative "Schonzeit für Füchse")

*Die Initiative "Schonzeit für Füchse" wurde Ende 2010 von Dag Frommhold und Lovis Kauertz gegründet. Stand 04.01.2011 wird die Forderung nach einer Schonzeit für Füchse von 14 bundesweit tätigen Organisationen aus den Bereichen Tierschutz, Tierrechte, Naturschutz und Politik unterstützt. Webseite: [www.schonzeit-fuer-fuechse.de](http://www.schonzeit-fuer-fuechse.de)*

### Quellenangaben

- **Zur Vaterrolle des Fuchsrüden:**

- J.R.Malcolm (1985): Paternal Care in Canids. American Zoologist, 25(3): 853-856
- A.B. Sargeant, L.E. Eberhardt (1975): Death feigning by ducks in response to predation by red foxes (*Vulpes fulva*). American Midland Naturalist 94, 108-119
- D. Macdonald (1980): Social factors affecting reproduction by the red fox, *Vulpes vulpes*. In: E. Zimen, ed. The Red Fox, Symposium on Behavior and Ecology. Biogeographica 18, W. Junk, The Hague, The Netherlands
- C.J. Zabel, S.J. Taggart (1989): Shift in red fox, *Vulpes vulpes*, mating system associated with El Niño in the Bering Sea, Animal Behavior 38, 830-838
- J.D. Henry (1986): Red Fox: The Catlike Canine. Smithsonian Institute Press
- C.S.Asa (1997): Hormonal and Experiential Factors in the Expression of Social and Parental Behavior in Canids. In: N. G. Solomon & J.A.French, Cooperative Breeding in Mammals. Cambridge University Press
- F. Labhardt (1990): Der Rotfuchs, Paul Parey
- D.G.Kleiman, J.R.Malcolm (1981): The Evolution of Male Parental Investment in Mammals. In: D.J. Gubernick, P.H. Klopfer, Parental Care in Mammals. Plenum Publishing
- C.S.Asa, C.Valdespino (1998): Canid Reproductive Biology: an Integration of Proximate Mechanisms and Ultimate Causes. American Zoologist, 38: 251-259
- D. Macdonald (1991): Running with the Fox. Facts on File
- J.D. Henry (1996): Foxes – Living on the Edge. NorthWord
- V. Vergara (2001): Comparison of parental roles in male and female Red Foxes, *Vulpes vulpes*, in southern Ontario. Canadian Field Naturalist 115(1):22-33
- S. Gloor, F. Bontadina, D. Hegglin (2006): Stadtfüchse. Ein Wildtier erobert den Siedlungsraum. Haupt
- S. Harris (1986), Urban Foxes. Whittet Books
- C.J.Zabel (1986): Reproductive Behavior of the Red Fox (*Vulpes vulpes*): A Longitudinal Study of an Island Population

- **Zur Populationsdynamik des Fuchses und dem Einfluss der Bejagung:**

- F. Labhardt (1990): Der Rotfuchs, Paul Parey
- D. Macdonald (1991): Running with the Fox. Facts on File
- Baker, P., Harris, S. & White, P. (2006): After the hunt: The future for foxes in Britain. Report, University of Bristol/University of York.
- Baker, P., Baker, S. (2006): Does culling reduce fox (*Vulpes vulpes*) density in commercial forests in Wales, UK? *European Journal of Wildlife Research* 53 (2), 99-108.
- Baker, P., Baker, S. (1997). How will a ban on hunting affect the British fox population? Report of the School of Biological Sciences, University of Bristol. Cheddar, Somerset: Electra.
- Bellebaum, J. (2003): Bestandsentwicklung des Fuchses in Ostdeutschland vor und nach der Tollwutimpfung. *Zeitschrift für Jagdwissenschaften*, 49, 41-49.
- Debbie, J. (1991): Rabies control of terrestrial wildlife by population reduction. In: Baer, G.M. (Ed.), *The natural History of Rabies*. CRC Press, Boca Raton.
- Harris, S., Morris, P, Wray, S. & Yalden, D. (1995): A review of British mammals: population estimates and conservation status of British mammals other than cats. Joint Nature Conservation Committee, Peterborough.
- Henry, J.D (1996): *Red Fox. The Catlike Canine*. 2. Auflage. Smithsonian Institution Press, Washington.
- Heydon, M.J. & Reynolds, J.C. (2000): Demography of rural foxes (*Vulpes vulpes*) in relation to cull intensity in three contrasting regions of Britain. *Journal of Zoology*, 251, 265-276.
- Kaphegyi, T. (1995). *Populationsdynamische Untersuchungen am Rotfuchs im Kanton Solothurn zur Entwicklung einer neuen Impfstrategie gegen Tollwut*. Diplomarbeit an der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
- Mulder, J.L. (1988): *De Vos in het Noord-Hollands Duinreservaat*. Deel 3: De vossenpopulatie. Arnhem.
- Schneider, E. (1997): *Müssen wir den Fuchs bejagen? Hilfe (für die) Beutegreifer*, Tagungsbericht des ÖJV Unterfranken
- Van der Vliet, F. und Baeyens, G. (1995): *Voedsel van vossen in de duinen: Variatie in ruimte en Tijd*. Amsterdam.

- **Zu Fuchsbandwurm und Tollwut:**

- Debbie, J. (1991): Rabies control of terrestrial wildlife by population reduction. In: Baer, G.M. (Ed.), *The natural History of Rabies*. CRC Press, Boca Raton.
- Deplazes, P., Hegglin, D., Gloor, S. & Romig, T. (2004): Wilderness in the city: The urbanization of *Echinococcus multilocularis*. *Trends in Parasitology*, 20 (2)
- Frank, W. (1991): Fuchs und Epidemiologie der Echinokokkose. Fuchs-Symposium Koblenz, 2.-3. März 1990. Heft 20 d. Schriften des Arbeitskreises Wildbiologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen e.V., Melsungen
- F. Labhardt (1990): Der Rotfuchs, Paul Parey
- D. Macdonald (1991): Running with the Fox. Facts on File
- Hegglin, D., Warn, P.I., Deplazes, P. (2003): Anthelmintic baiting of foxes against

- urban contamination with *Echinococcus multilocularis*. *Emerging infectious diseases*, 9 (10).
- Kaphegyi, T. und Breitenmoser, U. (1995): Jungfuchs – Abschluß oder Impfung? *Infodienst Wildbiologie und Ökologie. Wildbiologie in der Schweiz*, 6/1995.
  - Kern, P. et al. (2003), European Echinococcosis Registry: Human Alveolar Echinococcosis in Europe, 1982-2000. *Emerging Infectious Diseases*, 9 (3)
  - Schneider, L.G. (1991): Einfluß der oralen Immunisierung auf die Epidemiologie der Tollwut. *Fuchs-Symposium Koblenz, 2.-3.März 1990. Heft 20 d. Schriften des Arbeitskreises Wildbiologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen e.V., Melsungen*
  - Schwarz, S., Sutor, A. & Litzbarksi, H. (2005): Bejagung des Rotfuchses *Vulpes vulpes* im NSG Havelländisches Luch (Brandenburg) zugunsten der Großtrappe *Otis tarda*. *Vogelwelt* 126
  - Seymour, A.S., Harris, S., Ralston, C. & White, P.C.L. (2003): Factors influencing the nesting success of Lapwings *Vanellus vanellus* and behaviour of Red Fox *Vulpes vulpes* in Lapwing nesting sites. *Bird Study* 50: 39-46.
  - Sreter, T., Szell, Z., Sreter-Lancz, Z. & Varga, I. (2004): Echinococcosis *multilocularis* in Northern Hungary. *Emerging Infectious Diseases* (10), 7.
  - Zimen, E. (1980): Fox social ecology and rabies control. *Biogeographica* Vol. 18. *The Red Fox. Symposium on Behavior and Ecology. Dr. W. Junk, London.*
- **Zur Wechselwirkung des Fuchses mit seinen Beutearten:**
    - Evans, A. und Wilson, J. (2001): The implication of ten years of research on lowland farmland birds: An RSPB perspective. *RSPB Conservation Review*, 13, 7-17
    - Debbie, J. (1991): Rabies control of terrestrial wildlife by population reduction. In: Baer, G.M. (Ed.), *The natural History of Rabies*. CRC Press, Boca Raton.
    - Gosczyński, J. (1974): Studies on the food of foxes. *Acta Theriol.*, 19
    - F. Labhardt (1990): *Der Rotfuchs*, Paul Parey
    - D. Macdonald (1991): *Running with the Fox*. Facts on File
    - Kaphegyi, T. (1998): Fuchsreduktion zum Schutz gefährdeter Waldhühnerpopulationen im Schwarzwald: Eine sinnvolle Managementmaßnahme? *Berichte Freiburger Forstl. Forschung*, 2.
    - Labhardt, F. (1991): Zur Ernährungsstrategie von Rotfüchsen im Saarland. *Fuchs-Symposium Koblenz, 2.-3.März 1990. Heft 20 d. Schriften des Arbeitskreises Wildbiologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen e.V., Melsungen.*
    - Matejka, H., Roeben, P. und Schroeder, E. (1977): Zur Ernährung des Rotfuchses im offenen Kulturland. *Zeitschr. für Säugetierkunde*, 42/1977
    - Teunissen, W., Schekkerman, H., Willems, F. (2006): Predatie bij weidevogels. *Opzoek naar de mogelijke effecten van predatie op de weidevogelstand.*
  - **Zu Tierschutzaspekten der Fuchsbejagung:**
    - Fox, N. et al. (2003): *Welfare Aspects of Shooting Foxes*. All Party Parliamentary Middle Way Group
    - Fox, N. et al. (2005): Wounding rates in shooting foxes (*Vulpes vulpes*). *Animal Welfare*, 14.